

Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **63 (1949)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abt Diethelm führte zwei spitzovale Siegel, die sich vor allem in der Anordnung der Umschrift unterscheiden. Das eine (88 × 52 mm) trägt die Legende : SIGILLVM : ABBACIALE : DIETHELMII : ABBATIS : MONASTERII : SANCTI : GALLI : 1530 (Tafel VIII, 5). Das andere (87 × 53 mm) : SIGILLVM ABBACIALE DIETHELMII ABBATIS MONASTERI SANCTI GALLI 1530 (? , Tafel VIII, 4). Das Rundsiegel (39 mm) zeigt statt der Rundschilde spitze Schilde mit Renaissanceverzierungen. Die Umschrift heisst : S.SECRETVM : DIETHELMII : ABBAT : MONOSTERI (sic!) S.GALLI. Zwischen den Schilden : 1530 (Tafel VIII, 8).

(Fortsetzung folgt.)

Miscellanea

Grabdenkmal des Jost Bernhard Hartmann. Dank unserem Mitgliede, Herrn H. Lengweiler, der uns mit einer Zeichnung des schwer zu photographierenden Denkmals im Hof, zu Luzern, erfreute, sind wir im Stande, unseren Lesern ein ungewöhnlich gutes Beispiel makabrer Denkmalkunst zu zeigen. Der hier Verewigte, 1742 zum Schultheissen gewählt, Bannerherr, Twingherr zu Wangen und Dietwil, Landvogt von Merenschwand, ist 1752 gestorben. Geboren war er 1685 als Sohn des Franz Melchior und Maria Katharina Bur. Das Wappen des Denkmals zeigt das Hartmann'sche Wappen, verschränkt mit dem seiner drei Frauen, die den Familien Dulliker, am Rhy und Schwytzer v. Buonas entstammten. Das Gerippe links mit dem Ritterhelm, Likatorenbündel und Lanze soll die politischen, dasjenige rechts mit Dreispitz, Offiziersschärpe und Fahne, die militärischen Erfolge Hartmanns versinnbildlichen.

Das Epitaph lautet :
 DOM / JODOCO BERNARDO
 HARTMANN / Post praecipua
 Reipublicae munia integerrime
 expleta / Labarifero ac Prætori
 / de Religione de Republica de
 Gente Sua / Bonisque omnibus
 optime merito / Devoti ad cineres
 usque filii / uti in cordibus
 ita hoc in marmore / Perenne
 pietatis ac honoris monumen-
 tum / posuere / obiit anno Dni
 MDCCLII ætat LXVII Præt :
 X / Summo cœlestis patriæ de-
 sideriô, suæ luctu dum transis
 viator ! / Pii patriæ patris ma-
 nibus bene precare / et transire
 omnia cogita ! / Solas animas
 mortalium per virtutem et me-
 rita / Immortales in hoc seculo
 perennare / in altero vero sicut
 stellas fulgere / In Perpetuas
 æternitates.

Auf der Trompete des
 schwebenden Engels :
 Fulgebit quasi / stella in
 / perpetuas æternitates.

D. L. G.



Fig. 42.